

14 — 18
Mission
CENTENAIRE

OFAJ
DFJW

4.000 Jugendliche für Verdun



Eine deutsch-französische Veranstaltung



Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) verfügt in der Erinnerungsarbeit über einen reichen Erfahrungsschatz. Es entwickelt pädagogische und **interkulturelle Methoden, die zur Verständigung und zum friedlichen Dialog beitragen**. Bereits 1984 organisierte es im Rahmen der erstmaligen gemeinsamen Zeremonie in Verdun eine Jugendbegegnung. 2016, für das gemeinsame Gedenken 100 Jahre Schlacht um Verdun, wünschten sich Bundeskanzlerin Angela Merkel und Staatspräsident François Hollande, junge Menschen einzubeziehen und übertragen der staatlichen

Agentur *Mission du Centenaire de la Première Guerre mondiale* die Organisation eines Programms „4.000 Jugendliche für Verdun“. Die *Mission du Centenaire* wandte sich naturgemäß an das DFJW, das – unterstützt von der *Académie Nancy-Metz* und dem *Centre Mondial de la Paix et des Libertés de Verdun* – das pädagogische Konzept entwickelte.

Die Ziele

> Intensiver interkultureller und sprachlicher Austausch > Vorurteile abbauen und gegenseitiges Verständnis fördern > Geschichte vermitteln, Werben für Frieden, bürgerschaftliches Engagement und Demokratie

Das Konzept

Vor der Veranstaltung: > Bildung von **30** deutsch-französischen Schulklassen-Tandems aus Deutschland und Frankreich > Nutzung der pädagogischen Online-plaTT.form.e Tele-Tandem® zur Vorbereitung der Begegnung und zum gegenseitigen Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler

Während der Veranstaltung: > **4** Tage gemeinsames pädagogisches und interkulturelles Programm > **30** interkulturelle, deutsch-französische Jugendleiter-Tandems und DFJW-Juniorbotschafterinnen und -botschafter kümmerten sich neben den Klassenlehrerinnen und -lehrern um die Betreuung > **30** Zelte für die Klassentandems im deutsch-französischen Dorf

„Europa hängt von einer vitalen deutsch-französischen Freundschaft ab. Die Zeit ist reif, dass wir eine gemeinsame Erinnerungskultur haben, damit wir auch in Zukunft an der europäischen Einigung weiterarbeiten, dass wir sagen können: „Nie mehr Krieg in Europa!“

Dr. Markus Ingenlath, Generalsekretär und
Béatrice Angrand, Generalsekretärin des DFJW

Interkulturelle Ateliers

Wie bringt man Jugendlichen einen lang zurückliegenden Konflikt auf zeitgemäße und wegweisende Art näher? Die Herausforderung bestand darin, die Auswirkungen der damaligen Geschehnisse auf die heutige Zeit zu thematisieren und die Wichtigkeit der deutsch-französischen Beziehungen für ein vereintes Europa herauszustellen. 30 deutsch-französische Animateur-Tandems (interkulturelle Jugendleiterinnen und -leiter) stellten sich dieser Aufgabe und arbeiteten mit den 30 deutsch-französischen Klassentandems in interkulturellen Ateliers mit verschiedenen pädagogischen Ansätzen zu unterschiedlichsten Themen wie „Die Vergangenheit hörbar machen“, „gezeichnete Geschichte“, „Konflikte und Emotionen“, „Klischees“.

Die Animateurs Urs Gröner und Antoine Sourdeau des Ateliers „Auf den Spuren der Soldaten Verduns, 1914 bis heute“, fassen zusammen:

„Zuerst ging es darum, sich kennenzulernen. Wir wollten den Jugendlichen zu verstehen geben, dass sie trotz einer anderen Sprache und Kultur sehr viel gemeinsam haben. Danach haben wir mit Zeitdokumenten zu Propaganda gearbeitet, um zu zeigen,

wie mit einfachen Mitteln ein falsches Bild, eine falsche Wahrnehmung des Anderen erzeugt werden kann. Schnell bekamen die Diskussionen Bezug zur Gegenwart: Die Attentate in Frankreich, der Aufwind nationalistischer Gesinnungen in Europa. Zum Abschluss haben wir sie eine Postkarte schreiben lassen:

Welche Erwartungen hattest Du an Verdun, was nimmst Du mit, was wirst Du Deiner Familie /Freunden berichten, was wünschst Du Dir für die Zukunft? Die Qualität der Texte hat uns sehr beeindruckt und berührt. Die Erfahrung hat uns Lust gemacht, erneut zu diesem Thema zu arbeiten, z.B. zur Schlacht an der Somme! Und sie hat einige der Schülerinnen und Schüler so stark motiviert, dass sie an individuellen Schüler-Austauschprogrammen wie Sauzay oder Voltaire teilnehmen möchten.“



„Viele der Jugendlichen wissen fast nichts über den Ersten Weltkrieg. Je länger der Krieg her ist, desto wichtiger wird es, den Jugendlichen zu erklären, was er für den Frieden in Europa bedeutet.“

Niklas Gutknecht und Patrick Pulsfort,
DFJW-Juniorbotschafter

Aus Sicht der Lehrkräfte

Ziel der Begegnung war, dass sich die Jugendlichen als Bindeglied zwischen Vergangenheit und Zukunft verstehen und aktiv Geschichte schreiben. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a des deutsch-französischen Gymnasiums in Saarbrücken erarbeiteten zusammen mit dem Tandempartner aus dem Überseedepartement Martinique Friedensbotschaften auf Basis historischer Dokumente, sahen sich Dokumentarfilme an, beleuchteten geschichtliche Aspekte, besichtigten die Schlachtfelder und den Soldatenfriedhof. Allen wurde deutlich, dass ein geeintes und friedliches Europa keine Selbstverständlichkeit ist, sondern dass man kontinuierlich daran arbeiten muss. Die Jugendleiterinnen und -leiter wie auch die DFJW-



Juniorbotschafterinnen und -botschafter bestätigten: „Die Zukunft von Europa? Man muss jeden Tag daran arbeiten.“

Abschließender Höhepunkt war die nach einem Konzept von Marc Bogaerts inszenierte Choreografie Volker Schlöndorffs für 4.000 junge Menschen in Anwesenheit von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Staatspräsident François Hollande. Die Jugendlichen stellten tänzerisch dar, dass ihnen die Zukunft gehört und sie sich fürs Leben entscheiden: „*On est jeune, wir sind da! on reste! Wir wurden erschossen, sind gestorben und dann wieder auferstanden*“, so Lisa Karoline Kamenik, Schülerin am Schickhardt Gymnasium, Herrenberg.

Schulleiterin Michèle Krill des deutsch-französischen Gymnasiums, Saarbrücken resümiert: „Unsere Schüler waren sprachlich und inhaltlich mit der Thematik vertraut; wir haben uns intensiv mit der Erinnerung an den Ersten Weltkrieg beschäftigt. Die 9a zeigte viel Ausdauer, denn die Proben mit tausenden von Schülern bei widriger Witterung kostete viel Energie. Dennoch: Für viele war die Teilnahme der Höhepunkt einer über Jahre hinweg intensiv geförderten deutsch-französischen Zusammenarbeit. Eine einmalige gemeinsame Erfahrung, sie sind stolz auf ihren Beitrag zu einem historischen Moment.“

„Ganz wichtig ist, dass wir Freunde bleiben, dass die Jugendlichen heute als Frankreichs Freunde aufwachsen. Damals wurden sie zu Feinden erzogen.“

Maurice Hannich, Schüler am Hugo Ball Gymnasium, Pirmasens

Stimmen

„Die Darstellung mit den Feldbriefen war sehr schön. Man konnte richtig mitfühlen, wie das damals war, dass sie nicht nur gekämpft haben. Da ich aus Syrien komme, kann ich das gut nachvollziehen.“

Hemgin Natroz, 9. Klasse, Neuwied

„Ich finde das total interessant zu sehen, wie unterschiedlich der Schlacht und des Krieges gedacht wird. Gut finde ich auch, dass es nicht nur Deutsche sind, sondern das wir das alles gemeinsam mit den Franzosen machen.“

Nikola Hold, Ahnatal-Schule, Hessen

„Es darf nie mehr Krieg zwischen Frankreich und Deutschland geben. Wir haben herausgearbeitet, was uns Verdun nach 100 Jahren noch zu sagen hat.“

Sandra Huber, Ilmije Redzepova,
Gerhard-Thielke Realschule, Neckargemünd



„Gibt es einen besseren Ort, einen besseren Tag, ein „nie wieder“ anzustimmen, den Wert der deutsch-französischen Freundschaft herauszustreichen, den Aufbau Europas voranzutreiben, als auf diesem gigantischen Schlachtfeld? Uns trennen keine Gräben mehr.“

Angela Merkel, Bundeskanzlerin und
François Hollande, französischer Staatspräsident

Einige Zahlen

4.000

Schülerinnen und Schüler aus Deutschland und Frankreich

1

deutsch-französisches Dorf

15

interkulturelle DFJW-Workshops

1.800

km insgesamt legten die Schülerinnen und Schüler bei der Choreografie zurück

100

pädagogische DFJW-Vademekum „Geschichte und Erinnerung in internationalen Jugendbegegnungen“ wurden verteilt

In Kooperation mit:



**INSTITUT
FRANÇAIS**

© OFAJ/DFJW, Paris/Berlin, 2016; Photos © Pictural Colmar

Office franco-allemand
pour la Jeunesse
51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
www.ofaj.org

Deutsch-Französisches
Jugendwerk
Molkenmarkt 1
10179 Berlin
www.dfjw.org